



LZV Bayern: Infrastruktur und Angebot

Info-Tagung für Hochschulen in Bayern |
Langzeitverfügbarkeit im Bibliotheksverbund Bayern |
23. Juli 2024





LZV Bayern: Infrastruktur und Angebot

1. Überblick: Das Projekt „Digitale Langzeitverfügbarkeit im Bibliotheksverbund Bayern“ und die ZDI
2. Was bietet die ZDI?
3. Wie beteiligt man sich an der ZDI?
4. Was kostet LZV in der ZDI?

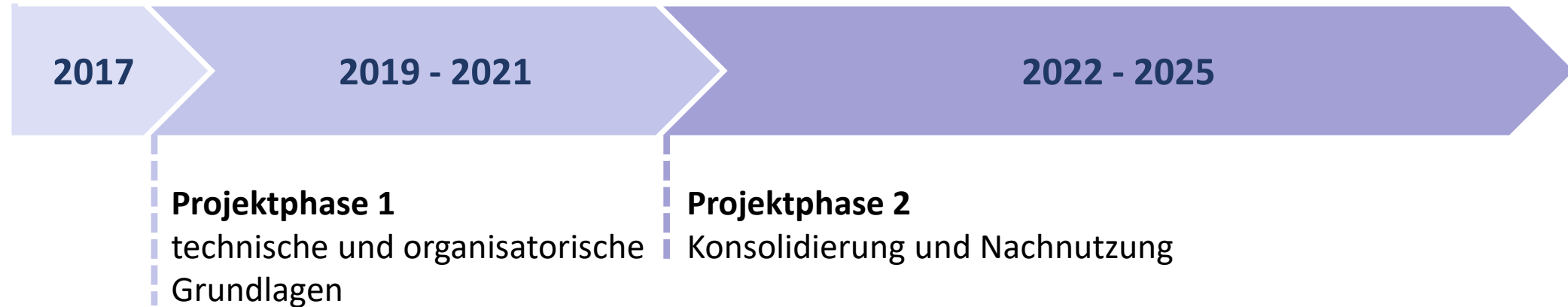


Projekt „Digitale Langzeitverfügbarkeit im BVB“


Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst

AG LZA: Bericht „Perspektiven der digitalen Langzeitarchivierung in Bayern“

- LZV als komplexe Herausforderung: kooperative Aufgabe
- Lösungen für Retrodigitalisate, Open-Access-Zeitschriften, Forschungsdaten



Projektpartner:



Universität Regensburg
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK



UNIVERSITÄT
BAYREUTH

BSB Bayerische
StaatsBibliothek





Projekt „Digitale Langzeitverfügbarkeit im BVB“

Zielsetzung:

- Aufbau einer kooperativ organisierten, **zentral-dezentralen Infrastruktur (ZDI)** gemäß den Prinzipien des OAIS (Open Archival Information System)
- **LZV-Angebot** an die bayerischen Hochschulen und ihre Bibliotheken im Rahmen des Kooperativen Leistungsverbundes
- dauerhafte Sicherung des **wissenschaftlichen und kulturellen Erbes Bayerns**

Umsetzung:

Softwarelösung



Governance

- *Rechtsrahmen:* Datenübernahme im konsortialen Betrieb von Rosetta
- Policies und Guides
- Öffentlichkeitsarbeit
- Kooperationen auf regionaler und überregionaler Ebene

Workflows

- *Digitalisate:* DigiTool, kitodo, Viewer-Anbindung (IIIF)
- *OA-Zeitschriften:* OJS-Artikel mit Publikationsprozess
- *Forschungsdaten:* FDOrganizer, Anbindung von Repositorien

Projekt „Digitale Langzeitverfügbarkeit im BVB“

Meilensteine der ersten Projektphase

- ✓ Aufbau der **zentralen Infrastruktur** an der Verbundzentrale
- ✓ **Entwicklung und Erprobung** nachnutzbarer Modell-Lösungen für Retrodigitalisate, Open Access-Zeitschriften und Forschungsdaten
- ✓ Erarbeitung eines **Geschäfts- und Kostenmodells**
- ✓ Entwurf von Rahmen- und institutionellen **Preservation Policies**
- ✓ Aufbau von **Kooperationen**

Meilensteine der zweiten Projektphase

- ✓ Ausarbeitung der **rechtlichen Grundlage** der ZDI
- ✓ Weiterführung und Ausbau von **Kooperationen**
- ✓ **Öffentlichkeitsarbeit:** Izv-bayern.de und Projektvorstellungen, Informations- und Schulungsmaterial, Best Practices
- * Übergang in den **Produktivbetrieb**
- * Weiterentwicklung und Ausrollung der technischen **Workflows**
- * **Zertifizierung** mit dem Core Trust Seal



Was bietet die ZDI?

Zentrales LZV-System

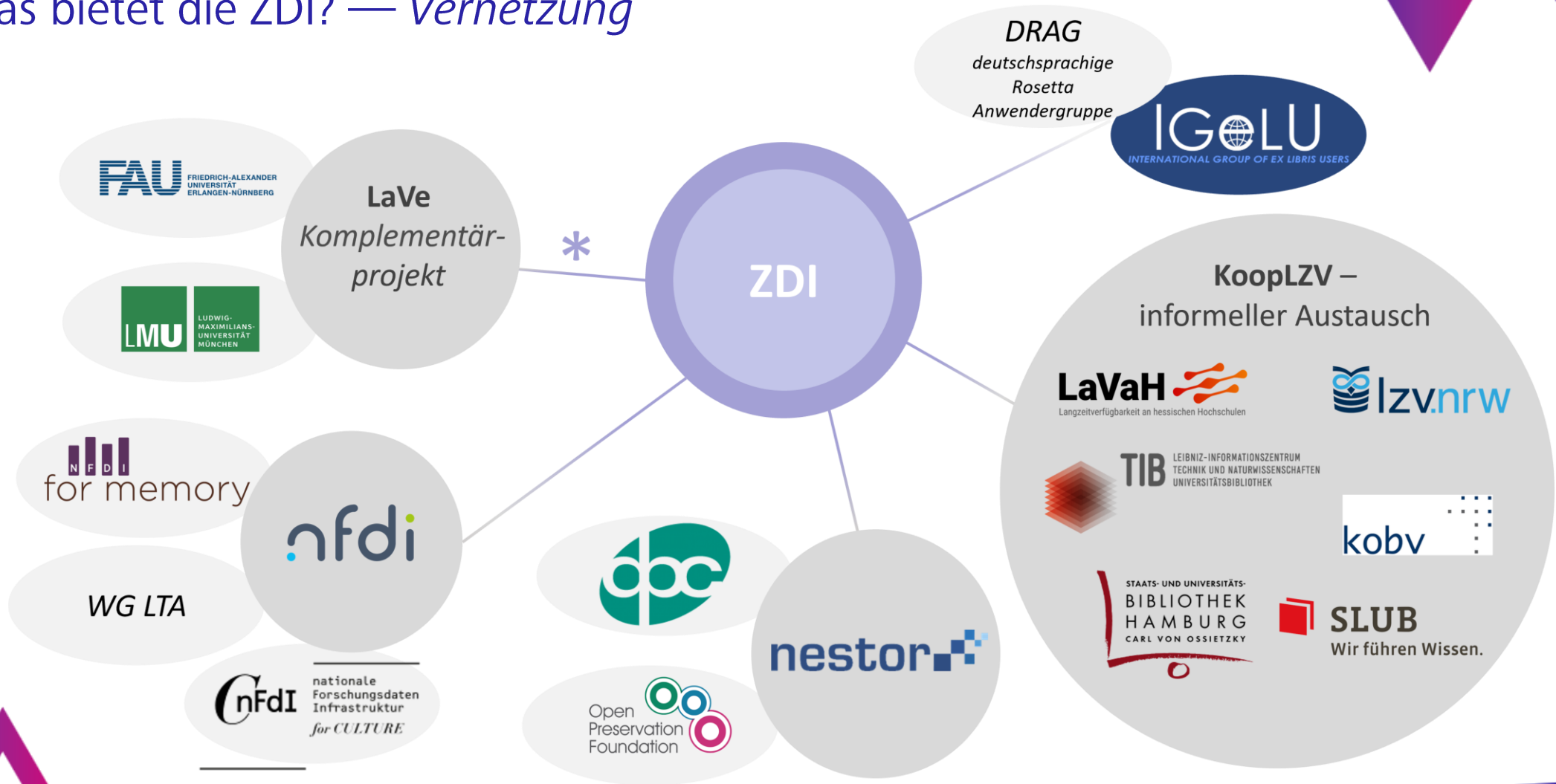
- **Rosetta-Installation** betrieben von der Verbundzentrale
- **Server und Speicher** am Leibniz-Rechenzentrum
- **sichere Datenumgebung**

Beratung und Vernetzung

- Beratung zu allen **technischen und organisatorischen Aspekten** der LZV
- Unterstützung bei der **Implementierung passgenauer Lösungen**
- Anbindung an **überregionale Kompetenznetzwerke**



Was bietet die ZDI? — Vernetzung



Was bietet die ZDI

Workflows und Tools für den Ingest von Forschungsdaten, OJS-Publikationen, Digitalisaten

Zugang zu Daten im LZV-System: *Light Archive* und *Dark Archive*

So, what is a dark archive? It is, simply put, an archive of information that is not used for public access. Most often it serves as a failsafe copy of a light archive, i.e. a publicly available version of the information, for use in disaster recovery operations. . . . Metaphorically, at its base definition, a dark archive will require more than a flip of the switch to make a light archive. ([Martin 2011](#))

Im Rahmen der ZDI fungiert Rosetta grundsätzlich als

- ***light archive*** für Digitalisate
- ***dark archive*** für Forschungsdaten und OJS-Publikationen



Was bietet die ZDI – was nicht?

Zugang zu Daten im LZV-System

- **Langzeiterhalt** von Daten und Objekten für den Fall eines **Datenverlustes**
- **Zugriff** auf die Daten im LZV-System über integrierte Viewer oder angebundene Drittsysteme
→ Drittsysteme bietet die ZDI nicht an!

➡ langzeitverfügbar ≠ unmittelbar zugänglich
Rosetta ist kein Repositorium und keine Publikationsplattform





Wie beteiligt man sich an der ZDI?

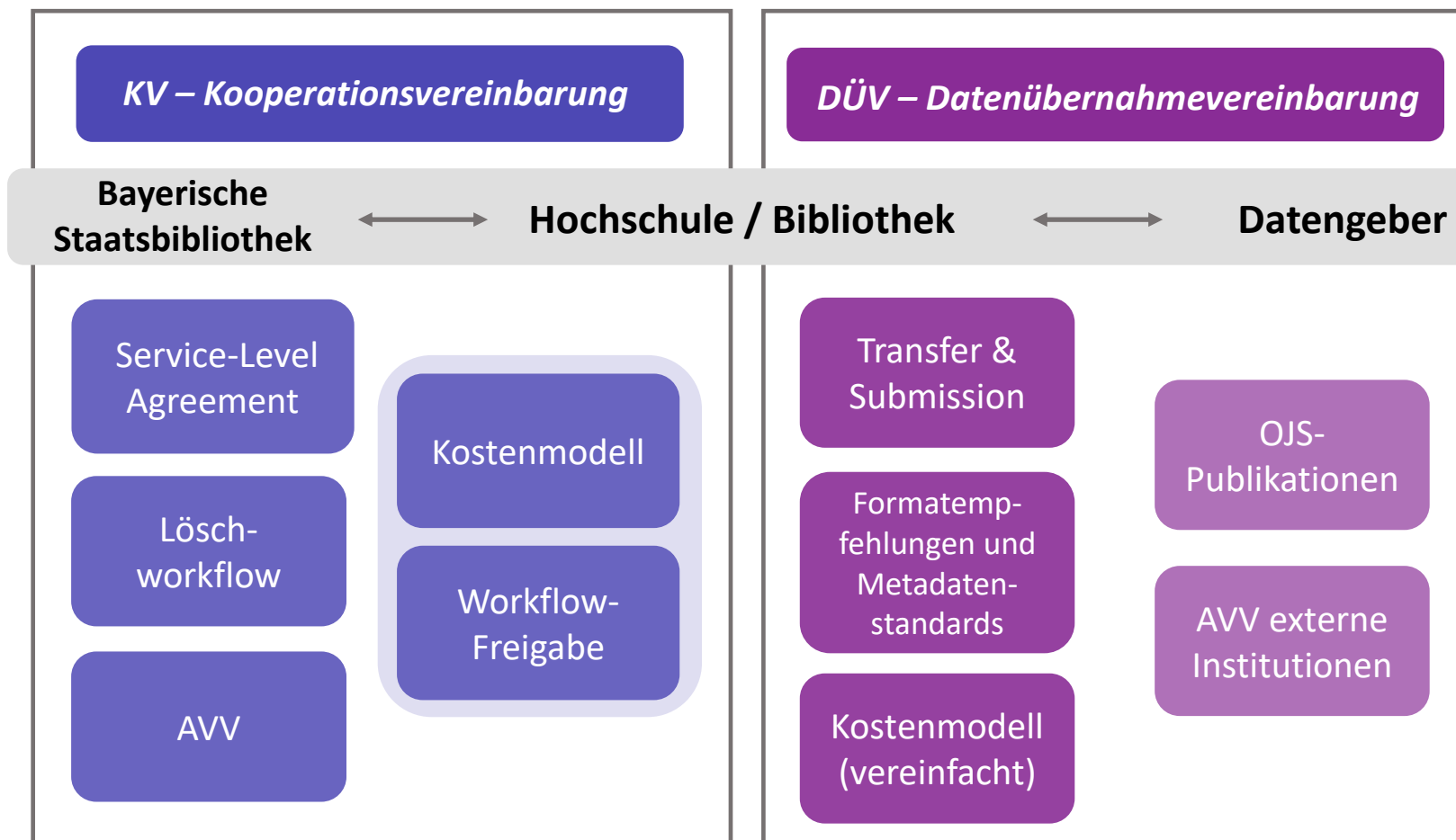
Aufgaben der dezentralen Partner

- **Austausch mit und Beratung** von Forschenden vor Ort
- **Datenübernahmen**
- Implementierung und (Weiter-) Entwicklung **technischer Lösungen; Bereitstellung** neuer, offener Lösungen zur Nachnutzung
- **Dokumentation**
- Beitrag zur weiteren **Vernetzung**

Voraussetzung für die Teilnahme: Unterzeichnung der **Kooperationsvereinbarung**
ggf. Einsatz der **Datenübernahmevereinbarung**



Wie beteiligt man sich an der ZDI? — *Vereinbarungen*



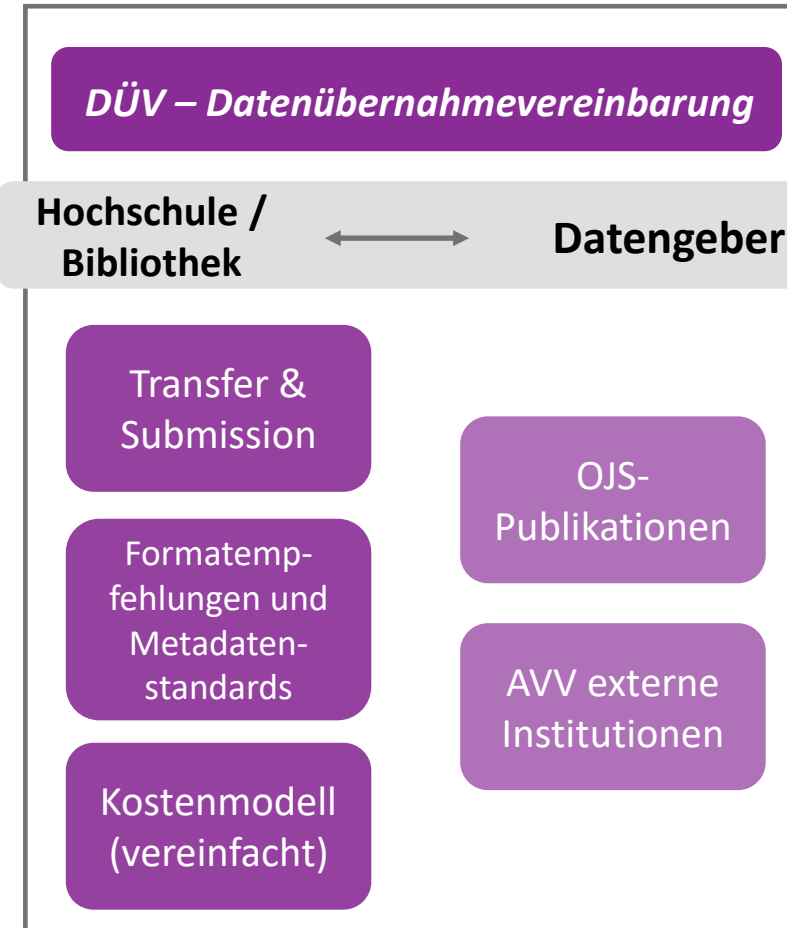
Wie beteiligt man sich an der ZDI? — *Vereinbarungen*

Gegenstand: individuelle Datenübernahmen ins LZV-System

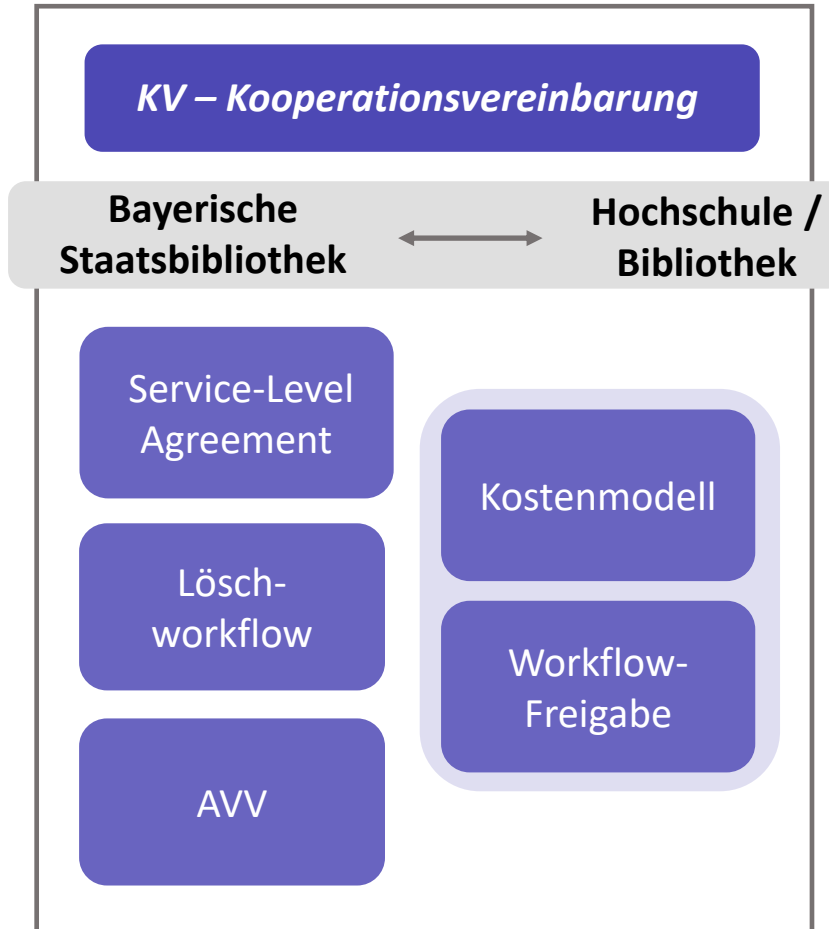
Enthält u.a.:

- Details zu den Daten, Archivierungsdauer und Regelung zum Umgang mit den Daten nach Ablauf, Zugriffsform, Rechteeinräumung, Datenschutz
- Pflichten der Vertragspartner
- Kosten (für individuelle Datengeber)
- Exit-Strategie
- Regelungen zu Haftung, Vertraulichkeit

➤ [Muster-DÜV und Pre-Ingest Checkliste](#) auf lzv-bayern.de



Wie beteiligt man sich an der ZDI? — *Vereinbarungen*



Gegenstand: Nutzung der ZDI durch den Kooperationspartner (Hochschule / Bibliothek)

Enthält u.a.:

- Aufgaben, Rechte und Pflichten der Vertragspartner
- Regelungen zum laufenden Betrieb
- Kosten (die der Partnerinstitution entstehen)
- Regelungen zum Datenexport, Rechteeinräumung, Haftung, Datenschutz, Vertraulichkeit





Was kostet die LZV? — *Kostenmodell*

- in **Nutzerklassen** unterteiltes **Umlagemodell** für die Kosten des von einer Institution genutzten Speichers (hochverfügbarer Plattenspeicher mit Sicherung auf Magnetband)
- **Berechnungsgrundlage:** belegter Speicher und Anzahl der genutzten Workflows (objektklassenspezifisch, maximal 5); Stichtag: 31.12. des Vorjahres; Grundpreis pro TB Speicher pro Jahr: € 200
- **Berechnungsformeln** für Klassen 2 und 3 fangen Diskrepanzen zwischen bereitgestelltem und beanspruchtem Speicher ab
- greift **ab 2025** für die Nutzung zum 31.12.2024

Nutzerklasse 1 – „Starter“

- bis 4,5 TB
- max. 2 Workflows

→ pauschale Kostenbeteiligung
€ 1.500

Nutzerklasse 2 – „Medium“

*basiert auf zum 31.12. tatsächlich
belegtem Speicher*

- 4,5–31,5 TB und 1–2 Workflows
oder bis 31,5 TB und mehr als 2 Workflows
- Grundpreis pro Workflow: € 500

Nutzerklasse 3 – „Large“

*basiert auf Prognose des
Speicherbedarfs*

- über 31,5 TB
- Grundpreis pro Workflow:
€ 1.000





Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Kontakt: Matthias Groß (BSB / Verbundzentrale)
gross@bsb-muenchen.de

Heidi Weig (UB Regensburg, Projektkoordination)
heide-marie.weig@ur.de

